

von durchschnittlich „volkstümlichem“ Schrifttum sogar anerkannt, so möge er doch fernerhin mehr Besonnenheit walten lassen gegenüber seinen Vorlagen und erheblich mehr gegenüber den schlichten Gedanken und der wenig gewählten Ausdrucksweise aus der sonderlich kirchlich-seelsorglichen Welt. Eine kirchengeschichtliche Arbeit soll doch weder Predigt noch Hirtenbrief sein, sondern in gemessener und durchsichtiger Sprache einen Tatsachenvorlauf aufzeigen, räumlich und zeitlich einordnen, aus Ursachen und Beweggründen erklären.

Franz Flaskamp.

Faßbinder, Dr. rer. pol. Maria, **Der „Jesuitenstaat“ in Paraguay.** (Studien über Amerika und Spanien. Völkerkundliche Reihe, herausgegeben von Dr. K. Sapper und Dr. A. Hämel, Nr. 2.) X, 161 S. Max Niemeier Verlag, Halle a. S. 1926. 8,00 Mk.

Die Literatur über Paraguay aus alter und neuerer Zeit ist unübersehbar. Fräulein Faßbinder hat sich das am meisten von Freund und Feind der Jesuitenmission umstrittene Thema ausgewählt, die nationalökonomische und sozialwirtschaftliche Einrichtung sowie die fragliche politische Einstellung der jesuitischen Missionsleitung. Wir hätten lieber einmal die missionsmethodische Seite in quellenmäßiger Beleuchtung gesehen, nachdem bereits der Spanier Hernandez S. J. in seinen zwei dicken Bänden die soziale Einrichtung auf Grund gediegener Forschungen in Europa und Amerika herausgearbeitet hat. Das bedeutet aber keinen Vorwurf für die Verfasserin, die auch nach dieser Seite hin ihren Hauptgewährsmann noch durch andere namentlich deutsche Quellen reichlich ergänzt. Auch ist das Missionshistorische als Umrahmung ziemlich gut und glücklich hineinverwoben. Schmidlins Missionsgeschichte hätte allerdings vielleicht das Bild etwas anders schattieren lassen, wenn der Passus über Paraguay daraus eingehend berücksichtigt worden wäre. Notwendig hätte wohl eine gründliche Abfertigung des dreibändigen pamphletartigen Werkes über Paraguay von Pfothner erfolgen müssen, da es noch immer die große Rüst- und Rumpelkammer der Angriffe auf die jesuitischen Reduktionen darstellt und auch nicht (abgesehen von einem Broschürchen von P. Huonder über die Erziehungsgrundsätze) wie das Werk von Gothein, das Verfasserin ziemlich gut zurückgewiesen, schon eine so gründliche Zurückweisung gefunden hat wie die von Cathrein S. J. in den Laacher Stimmen 1883. Dabei wäre wohl auch die „protestantische Beleuchtung“ des Altmeisters der protestantischen Missionswissenschaft G. Warneck (Gütersloh 1885, II 425 ff.) von dem Jesuitenroman in Paraguay sehr ernüchert worden. Daß die Darstellung von Frl. Faßbinder so günstig für die Jesuiten ausgefallen ist, liegt in der ruhigen sachlichen Art ihrer Forschung in den Quellen; daß sie aber auch vorhandene Mängel nicht gesehen hat, liegt wohl an der etwas einseitigen Schicht ihrer Quellen und der allerdings auch nicht zu erwartenden Vertrautheit mit den rein missionsmethodischen Problemen jener Zeit. Von deutschen Monographien über die Jesuitenmission von Paraguay ist Faßbinders Dissertationsschrift jedenfalls die beste. Die Verfasserin hat mit äußerstem Fleiß nach dem objektiven Tatbestand in ihren Quellen gegraben und ihren Resultaten eine stilgerechte Gewandung gegeben, wofür auch die Missionswissenschaft ihr dankbar ist. Es wäre nur dringend zu wünschen, daß dementsprechend und mit Berücksichtigung der Schmidlinschen Grundlinien in seiner Missionsgeschichte von allen Historikern die verzerrten Linien des Bildes der Paraguaymission endlich zurecht gerückt würden.

Nach der etwas dürftigen Quellenangabe (denn der Hinweis auf Streits Bibliotheca missionum Bd. II am Schlusse des Verzeichnisses der Quellen, Bearbeitungen und Allgemeinen Literatur p. VII—IX besagt nichts) und einem kurzen Vorwort wird im I. Teil S. 3—32 die Vorgeschichte und Entstehung des „Jesuitenstaates“ behandelt. Spanische Kolonialpolitik und jesuitische Missionsmethode finden dabei einige Beleuchtung. Den Hauptteil der Dar-

stellung widmet die Verfasserin als Abschnitt II der „Inneren Gestaltung“ der Reduktionen S. 33—135. Zunächst geht die Verfasserin den Werdegängen der Gesamtverfassung nach und behandelt dann im einzelnen die staatsrechtliche Stellung der Reduktionen (Selbstverwaltung, Rechtsordnung, Rechte der Kolonialregierung und des spanischen Königs, worauf eine kurze Abfertigung des aus gehässigen Gründen aufgebracht Namens „Jesuitenstaat“ folgt), die kirchenrechtliche Stellung (und zwar die Kompetenzen und Rechte des königlichen Patronats, der bischöflichen Ordinariate und des Ordens im Lichte des heftigen Konkurrenzstreites); ferner das religiös-soziale Leben und zuletzt die Wirtschaftsordnung (nach ihren Voraussetzungen und betreffend die Landwirtschaft, das Gewerbe, den Handel und besonders den Kommunismus der Reduktionen, den Hauptanstoß der Gegner nach der politischen Einstellung). Der III. Teil ist dem Untergang gewidmet (S. 136—151). Der erste Sturm kam mit dem spanisch-portugiesischen Grenzvertrag und dem folgenden Sieben-Reduktionskrieg; schnell folgte die Vertreibung der Jesuiten und die Auflösung ihres Ordens; unaufhaltsam war der innere Verfall damit besiegelt. Der kurze Abriß der äußeren Ereignisse bis zum vollständigen Ruin ist eben nur ein Abriß. Die Steyler Paraguaymission hatte z. Zt. der Abfassung der Schrift schon wieder ihr Ende gefunden. Aus den diesbezüglichen Berichten hätte sich noch ein ganz dunkler Schlagschatten für die äußeren Ereignisse gewinnen lassen. Der IV. Teil über die Urteile der Mit- und Nachwelt faßt noch einmal die Stimmen pro und contra zusammen. Natürlich ist das Endurteil trotz eines schüchternen Versuchs, nicht alles sub rosa zu malen, ein Lobeshymnus auf die wackeren Pioniere des Glaubens und der Kultur am La Plata und seinen beiden Lebensströmen Paraguay und Uruguay. Und sie haben das Lob und die Anerkennung wohl verdient. Viele haben schon das System *mutatis mutandis* in Amerika und bei andern Naturvölkern anzuwenden versucht, gelungen ist es noch keinem andern wieder. Es war doch nicht alles Schablone, starres System, Mechanismus usw., wie man gern das am meisten mangelhaft Erscheinende der Reduktionen zu bekritzeln pflegt. Was würde wohl aus dieser herrlichen Mission für ganz Südamerika geworden sein, wenn nicht die brutale Gewalt ihre Früchte vor der Zeit abgeschlagen und zertreten hätte? . . .

A. Freitag S. V. D.

Becker, P. Dr. C., S. D. S., ehem. Apost. Präf. von Assam, **Im Stromtal des Brahmaputra**, 2. Aufl., 544 S. 8. Bücher der Weltmission 7. Band. Aachener Missionsdruckerei 1927. Leinenband 11.— RM.

Wir freuen uns, durch die Einsendung dieser neuen Ausgabe im Unterschied zu der uns nicht zugegangenen alten in die Lage versetzt zu sein, über eine im allgemeinen so vortreffliche und hochbedeutsame Monographie bezüglich einer deutschen Einzelmission hier berichten zu können, die wir auch als gründlicher und vorab pragmatischer ansehen müssen als den Aufsatz des gleichen Verfassers über die Entwicklung der Assam-Mission in dieser Zeitschrift (1923, 29 ff.). Den wissenschaftlichen Charakter verbürgen die herangezogenen Belege und Quellen, nicht nur aus der einschlägigen Literatur, die am Schluß zusammengestellt ist, sondern auch aus den Archiven der Propaganda, des Salvatorianergeneralats und der Assampräfektur, wenn wir auch einerseits manche wichtige historische Spezialwerke (so Müllbauers Geschichte der ostindischen Mission), andererseits jede Zitierung oder Benützung unserer fachwissenschaftlichen empfindlich vermissen. Im I. Teil wird das geographische, ethnographische, historische und religiöse Milieu geschildert, zunächst der Brahmaputrafluß und sein Strombecken, dann die Geschichte Assams in seiner selbständigen, englischen und provinziellen Phase, endlich die „Religion der blutigen Opfer“ sowohl in ihrer hinduistischen Kulturform als auch in ihren primitiven Kulturen der Bergvölker. Der II. Teil behandelt die katholische Missionstätigkeit in Assam vor Übergabe an die Salvatorianer (1890), zuerst ihre Anfänge von Thomas über die Kapuzinermission von Tibet bis zur Errichtung der apost. Vikariate im 19. Jahrhundert (hier vor allem hätten z. B. für die Augustinerversuche Müllbauers Mitteilungen manche Ausbeute bieten